

# Stolper Post.

Nr. 127.

Donnerstag, 4. Juni.



### Organ für die Handels-, Ge- lichen Interessen

### werbs- und landwirthschafts- Sinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Hauptexpedition in Stolp: Bollweberstraße 253. Ausgabekassen in Stolp:  
 1. Herr E. Wolgast, Amtsstr. 7. 2. Herr C. Ludwig, Gr.-Auerstr. 37. 3. Herr Ernst Gerwe, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke 13.  
 4. Herr August Hardies, Bergstr. 57. 5. Herr J. Georg, Gr.-Garten- u. Wiesenstr.-Ecke 3.  
 6. Herr A. Granzin, Hospitalstr. 12a. 7. Herr W. C. Thiele, Poststr. 95. 8. Herr Fr. Brinkmann, Präsidentenstr. 25. 9. Herr F. Wolffberg, Sandberg 140a. 10. Herr C. Kirchmann, Triftstr. 19. 11. Herr C. Schalle, Wilhelmstr. 25. 12. Herr W. Büttner, Wollmarktstr. 25. Kummelsburg: Herr Rudolph Wade. Schlawa: Herr C. A. Jäsch. Stolpmünde: Herr M. Jessin jr.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).  
 Abonnementspreis beträgt pr. Quart 1 Mark 20 Pf., mit Postlohn 1 Mark 50 Pf., und bei allen Kaiserl. Postämtern 1 Mark 60 Pf. Ferner mit „Illustrirtem Monatsheft“ 1 M. 50 Pf., mit Postlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postämtern 1 Mark 90 Pf.  
 Anzeigenpreis für die gespaltene Cor-  
 pusseite oder deren Raum für einheimische  
 Anzeigen 15 Pf. — Reicham-  
 für die 4gespaltene Corpusspaltel oder  
 deren Raum 20 Pf.

## Der deutsche Kolonialbesitz.

In unseren Kolonialerwerbungen ist momentan eine Pause eingetreten; es ist das die beste Gelegenheit, einmal genau festzustellen, was denn Deutschland nun eigentlich in überseeischen Ländern besitzt, da bisher immer nur von den einzelnen Kolonien, und nicht von ihrer Gesamtheit die Rede war. Wir geben deshalb die folgende Zusammenstellung (an der Hand der Franz. Ztg.):

### 1) Groß Namagualand.

a) Angola Pequena (Vüderigland) an der Westküste Afrikas vom Drangefluß bis zum 26. nördlicher Breite, 20 Meilen landeinwärts von jedem Punkt der Küste an gerechnet, nebst den drei dazu gehörigen Inseln: Noppen-, Pinquin- und Hauffisch-Insel, hat einen Flächeninhalt von 900 deutschen Quadratmeilen. Handelsfactorie: Fort Bogelang der Firma F. A. Lüderig in Bremen, welche jetzt ihr Gebiet an die deutsche Gesellschaft für Westafrika verkauft hat. Der Hafen ist gut und eignet sich sehr für größere Schiffe. Schon lange suchen die in den westindischen Colonien und Verseba wohnenden rheinischen Missionare die Einwohner des Landes, die Namas, zu christianisieren. Mit dem Pümpfing derselben, dem Kapitän Josef Fredericks in Verbanien, schloß Lüderig den Kaufvertrag ab, in Folge dessen am 7. August 1884 durch die Korvette „Leipzig“ unter Offizier der Korvette „Elisabeth“ die deutsche Flagge aufgehißt wurde. Das Klima ist gesund, doch fehlt es bisher an Trinkwasser, welches bisher per Schiff vom Kap hergebracht werden muß. Wohnungen nach Trinkwasser und Holzlagern werden vorgenommen. Nach dem Januar soll sich fruchtbareres Terrain zeigen.

### b) Das östlich von Angola Pequena gelegene Gebiet, einschließlich der rheinischen Missionarstationen Verbanien und Verseba, wurde von Lüderig durch Vertrag erworben und von General-Konsul Nachtigal unter deutschen Schutz gestellt.

### c) Die Damana- und Namagualküste vom 26. bis zum 18. nördlicher Breite, dem Kap Rio, Grenze der portugiesischen Besitzungen, mit Ausschluß der Walfischküste, welche englisch ist, von der es aber heißt, daß sie an Deutschland überlassen werden soll, wurde von dem Kanonenboot „Wolf“ unter deutschen Schutz gestellt. Die Damana's und Perero's treiben ebenfalls wie die Nama's von rheinischen Missionaren christianisiert. Der einzige gute Hafen der Küste ist eben die Walfischküste.

### 2.) Kamerungebiet.

a) Von der Mündung des Kamerunflusses in der Südostecke des Golfes von Guinea der Bai von Biafra (Westafrika) reicht vom spanischen Städtchen Eyo 1 1/2 Grad nördlicher Breite bis zur Mündung des Rio del Rey 4 1/2 Grad nördlicher Breite mit Ausschluß (bisher noch) der englischen Missionsstation Victoria an der Amhasbay.

a) Von der Mündung des Rio del Rey bis König Wilhelmsstadt (Bimbia) finden sich folgende Orte: Klumbi, Bibundi, Vota, ein vorzügliches Hafen, die Bapisten-Kolonie Victoria mit Factorie der Firma Woermann in Hamburg, König Wilhelmsstadt oder Bimbia mit einer Factorie derselben Firma. Nördlich von diesen Orten erhebt sich das Kamerungebirge mit seiner höchsten Spitze, 4000 Meter über dem Meere. Der Aufenthalt an der Küste ist ein ungesunder, im Gebirge erträglicher. Hauptbedeutung: Der dort durch das Kanonenboot „Möve“ unter Leitung des Generalkonsuls Dr. Nachtigal am 22. Juli 1884 geßigt.

b) Kamerunplage: König Bells, König Aquas, Jobz, John Aquas- und Hictory-Stadt sind von Dualla Negern bewohnt, welche unter Herrschaft der gleichnamigen Könige oder Häuptlinge stehen, deren mächtigster König Bell ist. Nachdem die deutsche Flagge geßigt war, ernannte General-Konsul Nachtigal Dr. Buchner zum deutschen Konsul. Das Klima ist das gleiche, wie in Bimbia, da die gemeinschaftlichen Mündungen des kamerunischen und Mungoflusses ganz von Mangrov-Sümpfen unlagert sind, welche die Luft mit ihren aufsteigenden Dünsten verpesten. Handel sehr bedeutend. Factorie der Hamburger Firmen: C. Woermann und Zanzen und Thormälen. Ein Aufstand der Bewohner von Jobz und Hictory-Stadt gegen König Bell und die deutsche Herrschaft wurde vom 20. bis 22. Dezember 1884 durch die Korvetten „Bismard“ und „Olga“, Kommodore Knorr, erfolgreich niedergeschlagen. Der Friede ist völlig wiederhergestellt, Dr. Nachtigal stellte zu Anfang dieses Jahres noch eine große Reihe von Ortshäusern im Innern unter deutsche Herrschaft.

c) Von der Mündung des Kamerunflusses bis zur Südgrenze des deutschen Gebietes bestehen gegenwärtig folgende Factorien: Walimba (C. Woermann), Klein Batanga (C. Woermann), Groß Batanga (C. Woermann, Zanzen und Thormälen), Eyo oder Denito (C. Woermann). Ferner befinden sich noch Factorien der Firmen C. Woermann und Zanzen und Thormälen im spanischen Orte Klein Glody und dem französischen Gabum.

### 3. Togoland

an der Sklaventüste Westafrika umfaßt die Orte: Danoe mit Factorie der Firma Fried. W. Vic-

tor Söhne Bremen, Romé oder Bey Beac (C. Gödel, Wölber und Brohm, Fr. W. Victor Söhne), Bagelba (Wölber und Brohm, Fr. W. Victor Söhne), Klein Popo (Wölber und Brohm, Fr. W. Victor Söhne, Max Grumbach), Groß Popo (Factorie derselben Firmen), Whydah (C. Gödel, Hamburg) und Porto Seguro. Dieselben liegen sämtlich auf einer Landzunge, welche durch dem dem Hinterland (Dahomey) vorgelagerte Lagunen gebildet ist. Die deutsche Flagge wurde an dem erstgenannten Orte durch das Kanonenboot „Möve“, Generalkonsul Nachtigal am 5. Juli 1884, in Porto Seguro durch die Korvette „Leipzig“ am 5. September 1884 geßigt und Heinrich Randad in Rome zum Konsul ernannt.

### 4) Kabita- und Kobaland

(Westafrika) zwischen dem Rio Pongo und dem Dubreda Fluß gegenüber den englischen Inseln, etwa 10° nördlicher Breite, nebst den Mururu und Konobomy Inseln, die den beiden genannten Flüssen vorgelagert sind, sowie das weiter südlich gelegene Sumbuja-Land, zusammen cr. 2400 Quadratkilometer groß, wurden am 4. und 6. Januar 1885 durch die Korvette „Aria ne“ unter deutschen Schutz geßigt. Die Bewohner des Landes sind die Suse, deren verschiedene Stämme in cr. 95 Ortshäusern durch das Land zerstreut wohnen und deren beide Könige Bengali und Te Uri dasselbe an Fern Fr. Colin in Stuttgart, der dort eine Factorie besitzt, veräußerten. Das zwischen dem Dubreda- und Sumbujafluß gelegene Gebiet ist von Frankreich annectirt.

### 5. Länder der deutschen Gesellschaft für Kolonisation

in Ostafrika, zwischen dem dem Sultanat Sansibar gehörigen Küstenstrich und dem Taganjika-See am Flusse Wami zwischen dem 5. 78. Grad nördlicher Breite gelegen, umfaßt die Länder Uagora, Ufeguba, Umani, Nauru. Größe cr. 2500 Quadratkilometer. Das Gebiet ist hauptsächlich zum Plantagenbau geeignet. Gegenwärtig bestreitet der Sultan von Sansibar der deutschen Gesellschaft die Rechtmäßigkeit ihres Vnderwerbes.

### 6. Deutsches Gebiet am Kongo

zwischen den Stationen Nossi und Nuam Npozo des Kongostaates, gegenüber Hauptstation Kwi, wurde von der deutschen Kongoexpedition unter dem später verstorbenen Leutnant Schulze angekauft, und am 12. Dezember 1884 die deutsche Kriegsflagge daselbst aufgezogen.

### 7. Kaiser Wilhelmsland

auf Neu-Guinea, in der Südsee, cr. 5200 Quadratkilometer groß, umfaßt das zwischen dem Humboldt Bay (141°) und dem Huon-Golf (148° östlicher Länge von Greenwich) gelegene, im Süden von dem Neu-Guinea von Osten

nach Westen durchziehenden Gebirgsrücken begrenzte Land. Das Land an der Küste ist humpfig und ungesund, das bergige Innere wird als zuträglich für den Europäer von englischen Forschern hingestellt. Verschiedene Buchten und Häfen, Humboldt-Bay, Astrolabe-Bay, Huon-Golf, Port Konstantin, Friedrich Wilhelms- und Prinz Heinrichshafen sind sehr geeignet für Stationierung von Kriegsschiffen. Handelsfactorien bestehen auf Neu-Guinea noch nicht, da sich die Eingeborenen nur selten an der Küste zeigen und überhaupt noch zu wenig Bedürfnisse haben. Die Neu-Guinea-Compagnie, der das Land gehört, trifft indessen Anstalten zur Kultivierung. Die deutsche Flagge wurde an verschiedenen Plätzen Mitte November 1884 durch die Korvette „Elisabeth“ aufgezogen.

### 8) Der Bismard-Archipel

(früher Neubritannien-Archipel) in der Südsee gehört ebenfalls der Neu-Guinea-Compagnie. Er besteht aus den Inseln: Neubritannien, Neu-Irland, Neu-Hannover, Herzog-Jork-Gruppe, sowie den östlich davon gelegenen Admiraltäts- und Hermiten-Inseln, und hat einen Flächenraum von 1000 Quadratkilometer. Die deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln und die Firma Hershheim und Comp. in Hamburg haben ca. 30 Factorien; die Hauptagentur der ersteren ist auf Mido, Herzog-Jork-Gruppe, die der letzteren auf Matupi, einer Insel an der Blande-Bay am Nordostende Neubritanniens. Das Klima ist zwar sehr heiß, soll jedoch gesund und der Boden äußerst fruchtbar sein. Auf sämtlichen Inseln, namentlich auf der größten, Neu-Britannien, sind viele Vulkane, von denen jedoch die Mehrzahl erloschen ist. Die deutsche Flagge wurde auf Matupi und Mido am 3. und 4. November, in Nuja und Rapsu auf Neu-Irland am 10. November 1884, sowie später auf den Admiraltäts- und Hermiten-Inseln durch die Korvette „Elisabeth“ aufgezogen.

### 9) Die Samoa-Inseln

in der Südsee stehen zwar nicht direct unter deutschen Schutz, jedoch ist der deutsche Einfluß überwiegend. Mit dem König der Samoainseln ist ein Staatsvertrag abgeschlossen, nach welchem die Inseln durch einen aus Deutschen und Samoanern bestehenden Staatsrath regiert werden. Die Inseln haben eine große mercantile Bedeutung.

### 10.) Im Suaheli-Gebiet

in Ostafrika, nördlich von Sansibar, ist in Vitu von den Strikreisenden Dentart, die mit dem dortigen Sultan einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen, die deutsche Fahne aufgezogen worden. Nähere Nachrichten fehlen noch.

## Das Fischermädchen von Genua.

Novelle von Moritz Lilié.  
 Fortsetzung.

„Pflöchlich fuhr sie empor, denn von ferne her erkündeten Schritte durch die Dunkelheit. Ihre besorgte Miene erhellerte sich, sie glaubte den Gang zu kennen. Leichtes Fußes sprang sie den schmalen Pfad entlang, der auf die Straße näher und näher kamen die Schritte, eine Man- nergestalt wurde sichtbar, im nächsten Augenblicke mußten sie die Arme des Geliebten um- fassen. Da war es ihr, als wäre das Blut in die Füße versagten den Dienst, und wie festge- fesselt blieb sie stehen, mit stieren Augen den Mann vor sich stehend, sondern ein Anderer, ein Fremder, vor dem sie ein gewisses heimliches Grauen empfand, als müsse ihr von ihm Böses wider- fahren.“

„Guten Abend, Marietta!“ sagte der Fremde, dem Mädchen die Hand bietend. „Du hast mich erwartet und kommst mir entgegen, das ist brav von Dir.“

„Wo ist Leonardo, warum bleibt er auch nicht weg?“ fragte Marietta hastig, ohne auf die Worte des Mannes einzugehen und ohne die dargebotene Rechte zu berühren.

„Leonardo und immer wieder Leonardo!“ rief sie endlich aus dem Sinn. „Glaubst Du, der Fremdling werde ein armes Fischermäd- chen, wie Du bist, heirathen? Bei solchen Herren indessen wirst Du wohl überhaupt keine letzte Liebe gefassen sein.“

„Was sagen Sie, Pietro?“ rief das Mäd- chen angstvoll, indem es den Arm des Mannes faßte und krampfhaft presste.

„Es ist so, meinte Jener in ruhigem, fast gleichgültigem Tone, „Deinen Leonardo wirst Du schwerlich wiedersehen.“

„Ist er abgereist?“

Die Stimme des Mädchens zitterte leise und von dem sonst so vollen, weichen Tone war nichts zu bemerken.

„Schlummer als das, Marietta“, versetzte Pietro langsam und mit Nachdruck, als wolle er dem Mädchen die ganze Schwere seiner Worte empfinden lassen, „er ist wahrscheinlich in diesem Augenblicke bereits ein todtter Mann, für Dich unwiderbringlich verloren.“

Alles Blut war aus dem Antlitz des Fischermädchens gewichen; mit starren, irren Blicken schaute sie einen Moment lang dem Manne in's Gesicht, daß dieser, den Ausbruch des Wahnsinns fürchtend, unwillkürlich einen Schritt zurücktrat.

„Todt?“ schrie sie mit gellender Stimme, „das ist Lüge! Leonardo ist nicht todt, er darf nicht todt sein, hören Sie es, Pietro, er soll, er muß leben für mich, für mich, seine Braut, die ohne ihn nicht leben will.“

In jedem Worte, welches das Mädchen hervorrief, spiegelte sich die Seelenangst, die ihr Inneres durchwühlte, und als sie geendet, streckte sie beide Hände aus, wie um einen Stützpunkt zu suchen, und ehe noch Pietro kessend herbeizuspringen vermochte, brach sie matt und kraftlos zusammen. Das Unglück war so plötzlich über sie hereingebrochen, daß das sonst so starke, energiegelotte Mädchen ihm erlag. Der junge Mann hob sie empor und bot ihr seinen Arm.

„Ergieb Dich in das Unvermeidliche, Marietta“ tröstete er und suchte seiner Stimme einen möglichst sanften Ausdruck zu geben, aber Klang

dazwischen durch, wie triumphirende Schadenfreude. „Leonardo würde dich doch über kurz oder lang verlassen haben, und dann wäre die Enttäuschung für dich eine noch härtere gewesen.“

Das Mädchen riß sich von dem Arme ihres Begleiters gewaltsam los, sie bedurfte keiner Stütze mehr, die letzten Worte Pietro's hatten ihr alle Willenskraft zurückgegeben.

„Sprechen Sie nicht so von ihm“, rief sie in gebietendem Tone. „Leonardo ist kein Schurke, der mit den Herzen der Frauen spielt, der sich ihnen schmeichelnd nähert und dann dem belhörten Wesen lachenden Mundes erklärt, daß er nur Scherz gemacht habe. Leonardo ist ehrlich und wahr, er liebt mich treu und innig, und einer solchen Handlungsweise, wie Sie, Signor, sie ihm zutrauen, ist er niemals fähig.“

„Denke was Du willst, Marietta, ich will Dir Deinen Glauben nicht nehmen“, sagte Jener mit spöttischem Lächeln. „Aber Du klammerst dich an ein Phantom, an ein Nichts, Du bist wie ein gutes aber vergorenes Kind, das nicht weiß, was ihm frommt. Entschlage dich der Gedanken an den Todten und halte dich an die Lebenden. Sieh, Mädchen, ich bin Dir gut, Du weißt es; sei mein, und Du sollst nicht mehr Nege stricken, das armselige Gewand sollst Du ablegen und dich mit seidenen Kleidern, mit Ringen und Spangen schmücken.“

Eine heftige Handbewegung Marietta's, als wolle sie dadurch den Hauch, der ihr diese Worte zutrug, aus ihrer Nähe verschrecken, war die Antwort, während die Augen des jungen Mannes mit lauerndem Ausdruck auf dem jungen Mädchen ruhten, um den Eindruck, den seine Worte machten zu beobachteten.

„Du schweigst, Marietta, Du bist einver-

standen?“ fuhr Pietro fort, indem er die Hand des Mädchens faßte und dieses an sich zu ziehen suchte. Aber mit kräftigem Stucke machte sie sich los und auf ihrem Gesichte war deutlich der Widerwille zu erkennen, den sie vor ihrem Begleiter empfand.

„Wo ist Leonardo?“ fragte sie mit fester Stimme. „Sie müssen es wissen, Signor, Sie, sein Sekretär und Vertrauter. Ich will zu ihm, will ihn sehen und sprechen und, wenn es so ist, wie Sie sagen, ihm noch einmal den lieben bleichen Mund küssen.“

Leise, fast unhörbar, kamen die letzten Worte von ihren Lippen und die Augen füllten sich mit Thränen.

„Laß die Todten ruhen, Mädchen, und sei vernünftig!“ erwiderte der Mann in ärgerlichem Tone. „Dem Dahingeshiedenen magst Du immerhin ein freundliches Gedenken weihen, dann aber lehre zu den Lebenden zurück, denn ihnen nur gehört die Welt. Du bist jung und schön, Marietta“ fuhr er in sanftem Tone fort, „Du hast ein Recht, das Dasein zu genießen. Benütze es, man lebt nur einmal, erfasse die Hand, die Dir alle Annehmlichkeiten des Lebens zu bieten vermag, und Du wirst glücklich sein: Noch einmal: mein mußt Du werden, Marietta, und sollte ich mit den Mädchen der Hölle um Dich ringen müssen!“

Seine Wangen glühten und in den Augen brannte ein unheimliches Feuer. Pflöchlich faßte er das Mädchen um die Hüften und zog es mit starkem Arm an sich. Sein Mund suchte den ihrigen, in leidenschaftlicher Erregtheit wollte er sie küssen, aber mit einem leisen Ausschrei streckte Marietta beide Hände vor sich hin, um den Zubringlichen abzuwehren. Aber ihre Kraft war der Pietro's nicht gewachsen, er presste sie immer fester an sich, während ihr Widerstand



# Politische Uebersicht.

\*\* Aus München wird gemeldet: Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich traf Dienstag Vormittag von Feldafing hier ein und reiste sofort nach Regensburg zu mehrtägigem Aufenthalt weiter.

Den Tod des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern theilt der Reichsanzeiger in folgenden Worten mit: „Kaut telegraphischer Meldung aus Sigmaringen ist Se. königliche Hoheit der Fürst Karl Anton von Hohenzollern inmitten seiner Familie, deren Angehörige von allen Seiten an das Krankenlager des Fürsten geeilt waren, Dienstag Vormittag 10 Uhr verstorben. Ihre Kaiserlichen Majestäten und das königliche Haus betrauern in dem Dahingegangenen einen nahen Verwandten, der durch seine Opferwilligkeit die Lande des Blutes noch fester geknüpft hat, der Staat und das Heer einem treuen Diener, dessen Selbstlosigkeit und Pflichtigkeit ihm ein lebendes Andenken sichern. Die Anhänglichkeit, welche dem Verstorbenen von der Bevölkerung des Fürstenthums entgegengebracht wurde, hatte noch unlängst bei Gelegenheit der Goldenen Hochzeit des Fürstlichen Paares einen schönen, überzeugenden Ausdruck gefunden.“

Der Kaiserliche Hof in Berlin hat für den verstorbenen Fürsten von Hohenzollern Hoftrauer für die Dauer von 14 Tagen angelegt.

Ueber die Abreise des Reichskanzlers nach Kissingen ist noch nichts Genaueres bekannt. Fürst Bismarck liebt es eben nicht, seine Reiseabsichten vorzeitig bekannt zu geben. — Graf Herbert Bismarck wird sich nach Karlsbad begeben.

Der Minister des Innern von Puttkamer, ist nach Pommern, der Landwirtschaftsminister Dr. Lucius nach Stolp in Pommern abgereist.

Mittels kaiserlicher Cabinetsordre ist der Generalleutnant von Kleist, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, zum kommandirenden General des 1. Armeekorps ernannt, und der Generalleutnant von Schlichting, Kommandeur der 15. Division, in gleicher Eigenschaft zur 1. Garde-Infanterie-Division versetzt worden.

Der Reichsanzeiger meldet: Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist von E. M. S. „Olga“ nach der Rückkehr aus Westafrika ein Detachement von den bei Kamerun im Gefecht gewesenen Mannschaften nach Berlin beordert worden, um von Mittwoch Mittag ab während 24 Stunden den Doppelposten vor dem königlichen Palais zu besetzen.

Nicht am Sonntag, wie verschiedentlich irrtümlich gemeldet wurde, fand unter Vorsitz des Reichskanzlers ein Ministerrath in Berlin statt, sondern erst am Montag. In dieser Sitzung dürfte schon die Frage der Erbauung des Nordostkanals zur Sprache gekommen sein, zu dem Preußen 50, das Reich rund 100 Millionen beitragen soll. Der Kanal, über dessen Bau schon seit Jahren verhandelt ist, ist nicht nur von werthvoller, sondern vor Allem von politischer Bedeutung. Darüber besteht auch gar keine Meinungsverschiedenheit. Eine erfolgreiche Küstenverteidigung Deutschlands in einem Seezuge wird eben erst dann möglich sein, wenn die deutschen Kriegsschiffe zur Zurücklegung des Weges von der Nordsee in die Ostsee nicht mehr den Umweg um Jütland zu machen brauchen, sondern den durch Schleswig-Holstein zu bauenden Nordostkanal benutzen können. In handelspolitischer Beziehung wurde der Ertrag aus der Passage von Rauffahrtsschiffen schon so hoch veranschlagt, daß Unternehmer aus Privatmitteln den Kanal bauen wollen. Großer Widerspruch gegen das Project wird unter solchen Umständen kaum zu Tage treten. Außerdem verschafft der Kanalbau zahlreichen Leuten Arbeit, die Summen kommen sehr schnell wieder unter Volk.

Die persische Regierung erweist dem deutschen Reich für die Entsendung seiner Gesandtschaft nach Teheran eine Gegenwärtigkeit; der persische Gesandte in Konstantinopel wird sich im Auftrage seiner Regierung nach Berlin begeben. Es handelt sich übrigens nicht um eine einfache Höflichkeitsschikane, sondern um wichtigere Sachen. Der deutsche Unternehmungsgeist tritt auch in Persien erobert auf, und namentlich haben in letzter Zeit Berliner Firmen sich um die Konzeption zu einer großen Eisenbahn beworben. Mit diesen und anderen handelspolitischen Angelegenheiten steht die Reise zweifellos in Beziehung.

schwächer zu werden begann; sie fühlte, daß sie unterliegen müsse, und doch wagte sie nicht um Hilfe zu rufen, aus Furcht, daß diese nächtliche Zusammenkunft mit einem fremden Manne bei den Dorfbewohnern zu übler Nachrede führen werde. Noch einmal versuchte sie es mit Aufbietung aller Kraft, sich von dem Verhafteten zu befreien; sie rang mit dem Muth der Verzweiflung mit dem starken Manne, dessen zukunfts Lippen jenes seltsame Gema, Ruß genannt, zu rauben trachteten, das, wenn es die wahre, reine Liebe bietet, köstlichster Nektar ist, aber von der Gewalt erzwungen, oder von Falschheit gewöhrt, zum Giftbauge wird.

Da, sie empfand es, war ihre Gegenwehr zu Ende; in wenigen Minuten mußte ihr Ueberwinder triumphiren. Eine unnennbare Angst überkam sie, der heiße Athem des Sekretärs streifte ihre Wange, jetzt — jetzt mußte sie unterliegen.

„Hilfe!“ gellte es von den Lippen des Mädchens durch die stille Nacht. Es war der Schreckensruf der Verzweiflung, ausgepreßt von höchster Seelenangst, von tiefster, peinigendster Hergensqual.

Pietro ließ einen Augenblick erschrocken nach. Wenn die handfesten Fische herbeizelten und dem Mädchen Erlösung brachten, war es um ihn geschehen, das mußte er. Das feurige südländische Blut überlegt nicht lange, bevor es den tödtlichen

Die Allgemeine deutsche Gewerbeausstellung in Berlin für 1885 ist nach den vorliegenden Erklärungen selbst für den Fall möglich und durchführbar, daß die Reichsregierung sich zu einer finanziellen Beihilfe nicht entschließen sollte. Die Idee ist den Industriellen, namentlich auch der kleineren Geschäftswelt, schon so in Fleisch und Blut übergegangen, daß auf einen ganz außerordentlichen Zuspruch zu rechnen ist. Die Gegenbewegung hat also bereits den Boden unter den Füßen verloren. Ein practischer Geschäftsmann sieht, wenn er sonst keine Nebeninteressen verfolgt, auf den ersten Blick, daß ihm eine solche Vereinigung der deutschen Production nur Vortheil, entweder Verdienst oder Belehrung, bringen kann und deshalb sagt er eben ja.

Die Dresdener Generalversammlung des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat sich noch mißbilligend darüber geäußert, daß in Deutschafrika Spirituosen der schlechtesten Qualität den Negern und zwar von Deutschen in sehr erheblichem Maße zugeführt werden. Die Versammlung weist darauf hin, daß die Neger durch den übermäßigen Branweinconsum schnell körperlich und geistig ruiniert, somit unserem eigenen überseeischen Handel Schaden zugefügt würde. — Es läßt sich wohl annehmen, daß die Reichsbeamten — sobald diese erst in den Kolonien ihr Amt begonnen haben werden, darauf achten, daß die Neger nicht in Schnaps eräuft werden.

Die Sozialisten haben wieder einmal gestunkert. Der Senioren-Convent des Reichstages hat nicht hinter ihrem Rücken, wie sie behaupten, einen vorzeitigen Sessionsbeschluß beschossen, sondern der Abg. Hasenclever hat es einfach der Mühe nicht für werth gehalten, der wichtigen Sitzung, in welcher über die Behandlung der letzten Gesetzeswürfe beschlossen wurde, beizuwohnen, trotzdem er eingeladen war. Mit der Sonntagsarbeit treiben die sozialistischen Agitatoren jetzt eine große Agitation. Der Sonntag soll frei sein, das ist die Forderung. Aber die Arbeiter, welche Sonntags gern arbeiten wollen oder auch müssen, um sich einen kleinen Nebenverdienst zu schaffen, werden nicht gestört. Vielmehr fordert die Sozialdemokratie auch noch, daß auf Staatskosten Sonntag jeder Arbeiterfamilie ein Braten und eine Flasche Wein überreicht wird. Das geht noch besser.

In Bamberg ist eine „Fürst Otto von Bismarck-Stiftung“ errichtet mit einem Kapital von 6177 M. 87 Pf. zur Unterstützung von Arbeitern der Stadt und der Baumwollspinnerei Bamberg ohne Rücksicht auf die Konfession.

In Sachen der Subvention für die neuen überseeischen Reichspostanstalten fand dieser Tage eine längere Konferenz im Reichsamt des Innern statt, an welcher außer dem Staatssekretär des Innern von Bötticher, der Direktor im Reichsamt Herr Schaepe, der Geh. Rath Schröder aus dem Reichsamt des Innern und zwei Vertreter des Nord. Lloyd in Bremen theilnahmen. Die Ueberweisung der Linten an den Lloyd ist bekanntlich so gut wie sicher.

Die IV. ordentliche Generalversammlung des Westdeutschen Vereins für Kolonisation und Export (Zweigverein des deutschen Kolonialvereins) wird am 10. Juni in der Lesegesellschaft zu Köln stattfinden.

Zwischen den Mitgliedern der deutschen Tempelgemeinde in Haifa (Syrien) und den benachbarten Karmelitermönchen war ein Konflikt ausgebrochen, welcher eine Anzahl angesehener Einwohner von Haifa zu einer Adresse an den deutschen Vizekonsul Anlaß gegeben hat, in welcher die Deutschen in jeder Weise gegen gegnerische Angriffe vertheidigt werden. Die Adresse schließt, wie folgt: Aus dem Gesagten erhellt zur Genüge, daß die in unserer Mitte lebenden Deutschen bei uns eine ehrenvolle Stellung einnehmen und einen arbeitsvollen und gesitteten Lebenswandel führen. Im grellsten Gegensatz hierzu steht das Treiben der Karmeliter, deren ebenso unwürdiges, als rohes Auftreten sich in zahlreichen Gemaltakten spiegelt, welche einzeln aufgeführt und aus Tageslicht gezogen, die Wände ausfüllen würden. Wir bitten diese unsere Erklärungen den weitesten Kreisen Deutschlands zur Kenntniß zu bringen.

Auch in Baden beginnen jetzt die Bierpantser Prozesse. In Mannheim wurden 18 Bierbrauer in Geldstrafen von 40—165 Mark und der Verkäufer der Bierverfälschungsmittel in eine solche von 200 Mark genommen. Ein Bierbrauer erhielt außerdem 4 Wochen Gefängnis.

Oesterreich-Ungarn. Bei den abgeordnetenhauswahlen in Wien haben die Deutsch-

chen Stahl zücht, der eine schwere Beleidigung an der Ehre eines der Ihrigen rächt.

„Marietta, Marietta!“ rief in diesem Momente eine Mannesstimme in einiger Entfernung, und das Mädchen antwortete mit freudigem Aufschrei. Mit einem Fluche ließ sie der Sekretär los, während Marietta wie eine aus den Klauen des Tigers befreite Gazelle davoneilte.

„Ich sehe Dich wieder, Mädchen, bei Gott, Du entgehst mir nicht!“ knirschte der Mann, dann verschwand er zwischen den Taurus- und Maulbeerbeden und die Dunkelheit nahm ihn auf.

„Marietta!“ tönte es wieder. „Ich komme, Vater“, antwortete die Gerufene, und wenige Sekunden später hatte sie ihn erreicht.

„In die Laube wollst Du Dich setzen, um den schönen Abend zu genießen, und jetzt muß ich Dich hunderte von Schritten von unserer Wohnung entfernt finden?“ fragte der Mann mit leisem Vorwurf, „Du warst mit Leonardo zusammen?“

„Verzieh, Vater, daß ich Dich ängstigte“, versetzte das Mädchen mit seltsam zärtlicher, weichklingender Stimme, „ich hoffte, ihn zu sehen, aber er war es nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Liberalen einen schweren Verlust erlitten. In vier Bezirken fielen die deutschen Kandidaten gegen zwei demokratische, einen ministeriellen und antisemitischen Gegner durch. In den übrigen städtischen Bezirken Niederösterreichs behaupteten sich die Deutschen mit Ausnahme von Baden, wo ebenfalls ein Antisemit gewählt wurde. In Wien kamen am Wahltag verschiedene Ereignisse vor. Ueber die Wahlen in den böhmischen Landgemeinden wird bekannt, daß fast überall die bisherigen Abgeordneten wiedergewählt sind. An Stelle von zwei Deutschliberalen wurden zwei Deutschnationale gewählt. In Oberösterreich und Salzburg war der Wahlausfall den Deutschen günstig.

Frankreich. Die gesammten Leichenfeierlichkeiten für Victor Hugo in Paris am Triumpfbogen, im Pantheon, während der Ueberführung der Leiche nach dem letzteren, sowie die Nacht zum Dienstag sind ruhig verlaufen. 15 rothe und schwarze Fahnen, welche von den Kommunisten oder Freidenkervereinen getragen wurden, wurden noch vor Beginn der Begräbnisfeierlichkeiten den Trägern von der Polizei fortgenommen und ohne Widerstand zerrissen. Die Volksmenge verhielt sich dabei passiv. Die Leichenfeier läßt sich mit einem kurzen Wort kurzzeichnen. Sie war eine echt französische. Die Dekoration, der Aufbau der Leiche unter dem Triumpfbogen, die Ueberführung nach dem Pantheon war großartig, die Reden, welche von dem Kammerpräsidenten, dem Kultusminister zur Verherrlichung Hugo's gehalten wurden, waren überschwänglich und die Ansprache des Präsidenten des Pariser Kommunalrathes Micheln albern, denn er berührte am Sarge radikale politische Forderungen. 15 Redner hatten im Ganzen gesprochen, volle 6 Stunden dauerte das Desfiliren des Trauerzuges, der in wirksamster Weise sich ohne Störung bewegte. Echt französisch war es auch, daß die Volksmenge, welche am Sonntag den Platz beim Triumpfbogen bedeckte, sich mit Kneipereien, Spiel und wirklichem Tanz vergnügte. Inzwischen — wir wiederholen nochmals — Unzufriedenheit in Menge, Mißbefürdungen sind nicht vorgekommen, damit dürfte denn also die Victor Hugo-Manie vorläufig ihr Ende erreicht haben — und ein neuer Klammermann kann auf der Bildfläche erscheinen. — Der Prinz Robert von Orleans, ältester Sohn des Herzogs von Chartres, ist gestorben. Derselbe war ein von Geburt schwaches, kränkliches Kind.

Wie die Pariser Presse über Victor Hugo's Todtenfeier berichtet, dabon giebt ein Telegramm der Voss. Ztg. Zeugniß. Der „Mappel“ sagt: das ist nicht bloß Frankreichs Ehre, sondern auch seine Wiedererhebung. Alle Nationen haben sich zur Huldigung unseres großen Nationaldichters verbunden, alle haben anerkannt, daß der große Mann des Jahrhunderts ein Franzose war.“ „Republique Francaise“ schreibt: „Die ungeheure Menge dachte nicht an den Tod, sondern an die Glorie; sie war nicht von Trauer erfüllt, sondern von erhabenem und tiefem Nationalstolz, den so viele Huldigungen des französischen Genies aufs Aeußerste erregten.“ Wenn dabei Keinem warm wird, so ist er wahrhaftig ein Eisblock. — Im Ganzen kamen aber bei der Todtenfeierlichkeit doch etwa 50 Arm- und Beinbrüche infolge des Herabstürzens von Leitern und 25 Verhaftungen von Taschendieben vor.

Italien. Die internationale Sanitätskonferenz in Rom setzt ihre Arbeiten mit rühmendem Eifer fort. Sie beschäftigt sich noch immer mit der Frage der Einschleppung von Seuchen durch Schiffe und trifft hier energische Beschlüsse. Ganz besonders streng sollen die Schiffe aus dem Nothen Meer und Suezkanal kontrolirt werden.

Großbritannien. Die englische Regierung hat ein Blaubuch erscheinen lassen, welches fast ausschließlich das Gesicht von Venedig behandelt, aber in dieser zum Ueberdruß erhöhten Frage nur einen für uns interessanten Punkt bringt: Der russische Votschaster in London hatte nämlich Lord Granville vorgeschlagen, den deutschen Kaiser zum Schiedsrichter zu wählen und Lord Granville hatte sich damit einverstanden erklärt, indem er die Hoffnung aussprach, der Kaiser werde dies Vertrauensamt nicht ablehnen. Dies scheint aber doch erfolgt zu sein und zwar bei der Anwesenheit Lord Rosebery's in Berlin, möglicherweise mit Rücksicht auf die Krankheit des Kaisers, vielleicht auch deshalb, weil der Kaiser alle Parteinahme vermeiden will, die nicht im deutschen Interesse liegt. England und Rußland sollen nun einem Londoner Blatt zufolge, den König von Dänemark wirklich um Uebernahme des Schiedsrichteramtes ersuchen wollen. Großen Zweck hat der Schiedspruch überhaupt nicht mehr, nachdem der ganze Streit zu Grabe getragen und nur noch einige Schlußabmachungen zu regeln sind. Die Londoner Nachricht, daß die Verhandlungen sich noch länger hinziehen werden, hat nichts auf sich.

Orient. Aus Kairo heißt es schon wieder einmal, der arme Tewfik Pascha, der Abdide von Aegypten, solle durch seinen Vater und Vorgänger Ismail Pascha, abgelöst werden. Daraus wird schwerlich etwas; Ismail dürfte den Engländern doch etwas zu „gerieben“ vorkommen. — Aus dem nördlichen Sudan sind jetzt schon mehrere tausend Flüchtlinge nach Unterägypten gekommen. Der Rückzug der Engländer aus der Provinz Dongola ruft geradezu Panik hervor.

In Kreta neuen neue Unruhen ausgebrochen. Die Pforte hat daraufhin den bisherigen Gouverneur abberufen und Serdar Pascha zum Gouverneur von Kreta ernannt.

## Deutschland.

Berlin, 3. Juni.

— Hofnachrichten, 2. Juni. Se. Majestät der Kaiser und Königin empfangen heute den Besuch Ihrer Kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinzlichen Herrschaften, wobei sich

Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz vor der Abreise nach Königsberg verabschiedete. Hier empfingen Se. Majestät den zum kommandirenden General des 1. Armeekorps ernannten General-Lieutenant v. Kleist und nahmen um 4 Uhr den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck entgegen.

— Der Kaiser hat gestern Abend bis 9 Uhr gearbeitet, Nachts sehr gut geschlafen und findet sich sehr wohl.

— In Dresden hat am Sonntag ein nationalliberaler Parteitag stattgefunden, auf welchem Herr v. Benda die Bildung einer Mittelpartei zur Unterstützung des Fürsten Bismarck vorschlug.

— In Chemnitz wird nun auch der große Sozialistenprozeß zur Verhandlung kommen, nachdem derselbe während der Dauer der Reichstagsession suspendirt worden war, da der größte Theil der Angeklagten aus Reichstagsabgeordneten besteht. Die Anklage war erhoben worden, weil die Theilnehmer an dem Sozialistencongreß in Copenhagen sich der Betheiligung an einer geheimen Verbindung zu gegnerlichen Zwecken verdächtig gemacht haben sollen. Es war den Angeklagten aufgegeben, eine Klageantwortung zu den Acten gelangen zu lassen. Acht derselben, die Reichstagsabgeordneten Auer, Veibel, Dieck, Frohne, v. Vollmar und die Herren Ulrich, Müller-Darmstadt und Feinzel etc. haben dieser Aufforderung nicht Folge geleistet, nur der geordnete Biered hat derselben jetzt entsprochen. In dem Schriftstück, das von demselben eingereicht worden, wird bestritten, daß die Organisation der socialdemokratischen Partei den Charakter einer geheimen Verbindung trage und zum Beweis die zeugeneidliche Vernehmung der Minister v. Puttkamer, v. Bötticher, v. Feilner und v. Postiz-Wallwitz, sowie einer Reihe weiterer und früherer Parlamentarier, darunter der Abg. Windthorst, Stöcker, sowie die Herren v. Bennigsen und Sonnemann vorgeschlagen. Als Vertheidiger wird der Leipziger Rechtsanwalt Freytag aufgeführt.

Regensburg, 2. Juni. Der Fürst von Thurn und Taxis ist heute Abend 7 1/2 Uhr gestorben. Der noch nicht 23 Jahre alte Fürst Maximilian von Thurn und Taxis, war am 24. Juni 1862 als Sohn des Erbprinzen Maximilian und der Herzogin Helene in Wien geboren. Seine Geschwister sind die Prinzessinnen Friedrich von Hohenzollern und Prinz Albert von Thurn und Taxis, geboren 1867. Während seines mehrmaligen Aufenthalts in Berlin hatte der Verstorbene am hiesigen Hofe viele Freundschaften erlangt.

Danzig, 1. Juni. In einem Schreiben des Fürsten Bismarck an den Centralverein der westpreussischen Landwirthe heißt es, die Schwurgerichtreform werde den nächsten Reichstag beschäftigen.

## Stadt. Kreis. Provinz. Stolp, 4. Juni.

### Ausstellung.

(Originalbericht der „Stolper Post.“)

(Fortsetzung.)

\* Wir lenken unsere Schritte nunmehr zu der jenseits des Weges belegenen geschlossenen Gewerbehalle, nachdem wir beim Passiren des freien Platzes uns noch an dem Anblicke der schön und edel gefornen Pferde erfreut, die gerade dem Preisrichtercollegium vorgeführt werden. Was ist denn aber dort zur rechten Hand für ein geschäftiges Treiben? Schwärzende Männer mit Servietten über dem Arme fliegen mehr als sie gehen, an gedeckten Tischern gefüllte Gläser, volle Flaschen und dampfende Teller hervordringend. Also ein Restaurant, und ein recht prächtiges dazu, das Herr J. Janz von hier, allen Anforderungen entsprechend, heringerichtet hat. Trinken wir also schnell einen Stechenhit, und ergeben uns dann, mit einem Seitenblick auf unseres Nachbarns lieblich duftendes Spargel-Cotelett in die geschlossene Gewerbehalle. „Loose à 1 Mark 50 Pf. sind hier noch zu haben“, lesen wir auf großen Placaten am Eingange. Wir sind ja schon im Besitze eines Loose's, das uns leider nicht nur 1 M. 50 Pf. sondern incl. Entree 2 M. 50 Pf. gekostet haben, finden beim Anblicke der Placate aber glücklicherweise neue Gelegenheit, uns über die „Ausstellungshärte“ zu ärgern. Ja, die Eintrittspreise rechtfertigen hätte man wohl den Loose'n bezahlen können! Damit jeder Eintretende wisse, was die Glode geschlagen, hat Herr Uhrmacher Otto Pila — Stolp hart am Eingange eine Collection Uhren ausgestellt. Auch ein Handtelegraph und eine Menge Glasinstrumente, Mollerei und Landwirtschaft sind der Collection zugeeilt. Herr Simon Müller hat eine Stolp empfiehlt den Herren Landwirthen Säcke und Pferdebeden, und Herr Klempnermeister H. Schröder — Stolp Milchkanne, Milchseimer, Wassertonnen etc. Hübsch präsentiert sich auch die Ausstellung des Herrn Klempnermeisters Franz Kolbe — Stolp, der neben kleineren Gegenständen seines Gewerbes Specialität Badewannen in bester Arbeit präsantirt. Die Wäschefabrik des Herrn G. A. Kallmann — Stolp empfiehlt sich mit einem großartigen Sortiment Herrenwäsche in bester sauberster Ausführung als Oberhemden, Seiten- und Achselklügel, wechselbarer Wappenhemden, Jagd- und Reiseumden während in der Collection des Herrn Klempnermeisters S. K. N. — Stolp eine Wäsche decke und ein eleganter Damen-Weißzeug zu sehen erregen. Beide Aussteller haben auch hübsch selbstgefertigte Gegenstände ausgestellt. Ein hübscher Anblick gewährt eine Anzahl Gypsfiguren, aus der Werkstatt des Herrn H. E. G. in i — Stolp hervorgegangen, gegen welche in unmittelbarer Nähe lagernden, sauber gearbeiteten Feilen und Raspeln des Herrn Feilenhauer R. Krüger merkwürdig kontrastiren; die edle Formen und dort grobes Handwerkzeug ebenso eigenartig als schön ist die Ausstellung.

(Fortsetzung in der Beilage.)



**Freiwillige Versteigerung.**  
 Sonnabend den 6. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Kleinsiedel hier selbst

1 Büffet, 1 Cylinderbureau, 1 Spielspind, 3 Wäschspinde, 1 Ausgehisch zu 4) Gedede, 2 große Wandspiegel, 1 Comoden, 2 Sophas, 1 Kinderstuhl, 2 Bettstellen, 9 Stühle, 2 große Bratenschüsseln, 1 Fleischhackmaschine, 1 Petroleumlampe, 2 Taschenuhren, 20 neue Sonnenschirme und verschiedene andere Gegenstände

meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

**Silgradt,**  
 Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Sonnabend den 6. Juni cr. Vormittags 10 Uhr werde ich auf dem hiesigen Marktplatz mehrere Spinde, Stühle, Sophas, 3 Pfeilerspiegel, 1 Tisch, 1 Komode, 1 Schreibsecretair und 1 Stuhlgang gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Nummelsburg den 2. Juni 1885.  
**Centner,**  
 Gerichtsvollzieher.

Bin von morgen ab auf circa sechs Tage verreist. Mein Rückkehr werde ich rechtzeitig besaunt machen.

**Arnold Krüger,**  
 Zahnarzt.

**SO. „Stadt Stolp“**  
 ladet in Stettin nach Stolpmünde. am 5. und 8. d. M. Expeditoin am 7. d. M. Stenzel & Co., Stettin, F. W. Köpke, Stolpmünde. Emil Freundlich, Stolp.

**Beltener Dejen**  
 empfing und empfehle in großer und bester Auswahl.

**Leo Härms.**

Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von Fruchtsucht mit u. ohne Wissen vollst. a. besitzigen. **M. C. Falkenberg,** Berlin C., Rosenthalerstr. 62.

**Dachpappe**  
 aus anerkannt bestem Material, in 5 verschiedenen Stärken

**Stalbeplatte**  
 für doppelte Dächer

**Asphaltpapier**  
 als Schutzmittel gegen feuchte Wände, Pappstreifen, Rappstreifen, Drahtstifte

**Rudolf Müller-Stolp,**  
 Langestraße 71.

**Photographisches Atelier**  
 von **O. H. Bombach,** (Arnold's Nachf.) Präsidentenstraße 5.

**Dachpappen**  
 nebst Zubehör, **Steinkohlentheer,** Dachlack, Dichtungsfitt, Drahtnägel in allen Längen, **Dachsplisse**

empfehle billigst

**Leo Härms.**  
 Weidenslaufer, Berlin NW. Pianos 115 Mark monatlich. Bell-Organ! Katalog gratis.

**B. L. Blaustein**

empfehle zu herabgesetzten Preisen

**Damen-Regenmäntel, Havelocks, Manteletts, Jaquetts u. Kindermäntel** in allen Größen,  
**Herren-Sommer-Paletots, Herren-Rock-Anzüge** in dunklen Stoffen,  
**Herren-Jaquet-Anzüge** in den neuesten Dessins,  
**Staubmäntel und Reithosen,**  
**Knaben-Anzüge** in großer Auswahl,  
**Matrosen-Anzüge** in allen Größen,  
**schwarze Luche und Buckskins** in guten Qualitäten und allen Dessins.

**Arbeiter-Artikel** wie bekannt größte Auswahl und billigste Preise.

**B. L. Blaustein.**

**Gartenmöbel** in größter Auswahl

billigt bei **Julius Schweitzer.**

**Julius Simon,** No. 8 Markt No. 8

empfehle billig

**Herrn-Rock-Anzüge, Herren-Jaquet-Anzüge, Knaben-Anzüge** 12-16 Jahre,  
**Kinder-Anzüge** 2-12 Jahre,  
**Damen-Regenmäntel, Damen-Jaquetts u. Umhänge, Kleiderstoffe** in größter Auswahl,  
**Buckskin und Tuchstoffe, Leinenwaaren** jeder Art,  
**Dowlas, Shirting, Chiffon, Negligéstoffe, Hemdentuche, Bett-Tischzeuge** prima Qualität,  
**Fertige Schürzen, Frise, Frisaden u. Moltong, Teppiche und Vorlagen, Teppich- und Möbelstoffe, Wachsparchende, Pferde- und Reisedecken, etc. etc.**

In jedem Artikel stets große Auswahl u. billigste Preise!

Billigste Preise! Beste Ware!

**Prima Bogoliner u. Goradzer Steinkalf** stets in frischgebrannter Waare, in Wagenladungen nach jeder Bahnstation oder in Tonnen ab Lager,

**frischen Stettiner Zement (Quistorp), Schamottesteine, weißen Schamottethon, Fliesen** aus starkem Material in schönen Mustern,  
**Gips, Puzrohr, Dachsplisse** aus gesundem Holz und gut gespalten, empfiehlt zu realen Preisen

**Rudolf Müller-Stolp,** Langestraße 71.

**Haarbesen, Handfeger, Kleider-, Kopf-, Wachs- und Scheuerbürsten** sowie **alle übrigen Borstenwaaren** empfiehlt billigst **Julius Schweitzer.**

**Albert Isecke - Stolp i. P.** Neuthorstr. 268-269. Gründung des Geschäfts 1828.

Empfehle mein in nachstehenden Artikeln auf das reichhaltigste assortirte Lager zu **außerordentlich billigen Preisen** unter Zusicherung streng reeller Bedienung.

Eisen- u. Eisenkurzwaaren	Haus- u. Küchengeräthe.
Ketten jeder Art.	Tisch-,
Messing- u. Stahlwaaren.	Wand- u. Hängelampen,
Baubeschläge.	Eischränke, Fliegenschränke,
Werkzeuge für Handwerker.	Closetts,
Gartengeräthe.	Wash-Ständer u. Säulen
Berzinktes Drahtgeflecht und Stahl-Stachel-Zaun-Draht.	Porzellan- und Glaswaaren.
Molkerei Gefäße,	Spazierstöcke.
verzinnete Milchfatten	Spielwaaren.
Blechwaaren.	Bürstenwaaren u. Kämme.
Kardätschen und Striegel.	Waffen als:
Trensen.	Revolver, Terzerole, Teschings,
Fahr- u. Reitkandaren in Stahl und Neusilber.	Scheiben- u. Flobert-Pistolen
Steigbügel.	sowie Munition dazu.
Fahr- u. Reitpeitschen.	Patronenhülsen nebst Lad-
Reisefofter.	zubehör.
Angelstöcke nebst Utensilien.	Pulver. Schrot.
Ballonlaternen, Feuerwerkskörper.	Jagdflüde.
	Jagdtaschen.
	sowie sämtliche andere Jagd-
	Utensilien.
	Reise-Requisiten
	Galanterie und Lederwaaren
	in größter Auswahl.

**Milchsatten,** best verzinnete, offerirt billigst **Julius Schweitzer.**

**J. Hallauer,** Neuthorstr. 284, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

**sämmtliche Pub-Artikel** als:

**garnirte und ungarvirte Hüte, Blumen, Federn, Bänder etc., Herren- u. Knaben-Strohhüte, Spitzen, Corsetts** bis zu den weitesten No.

**Glacee-, Wildleder-, seidene u. Zwirn Handschuhe, Rüschen** in weiß u. farbig, **Seidene Tücher, Spanische Barben** in Creme und schwarz.

Zur vollständigen Räumung empfehle zu extra billigen Preisen:

**Sonnen- und Regenschirme** in Seide, Gloria und Zanella,  
**Hemden und Hosen** in Wolle, Bigogne und Baumwolle,  
**Strümpfe** für Kinder und Damen in jeder Art.  
**Gestickte Tülldecken, aufgezeichnete Decken.** Die Preise für sämtliche Artikel sind bei bester Qualität auffallend billig gestellt, und kann ich nur sehr vortheilhafte Einkäufe versprechen.

**J. Hallauer.**

**Grabkreuze u. Gitter** in größter Auswahl zu Fabrikpreisen, auf Wunsch liefere auch die Einfassungen aus besten Schlesiischen Steinen.

**Julius Schweitzer.**



**Erstes u. Hauptgeschäft**  
für  
**Grabdenkmäler**  
und  
**Steinarbeiten aller Art**  
von  
**S. Böttcher in Stolp**

Hospitalstr. (nahe am Wollmarkt)

fertigt

**Grabdenkmäler aller Art**  
in  
Marmor, Sandstein u. Granit,  
gusseiserne u.  
schmiedeeiserne Grabgitter,  
gusseiserne Grabkreuze  
mit echter Vergoldung.

Eigene

**Schlosserei u. Vergolderei**  
in der Fabrik.

Alte Grabdenkmäler werden wie neu aufgearbeitet.  
Haltbare Arbeit. Billige Preise.

**S. Böttcher-Stolp,**  
Hospitalstraße, nahe am Wollmarkt.

Mein Lager in

**Damen-Confection**

habe mit jetzt erschienenen Façons neu sortirt.

**Mäntel, Umhänge,  
Jaquettes und Röder**

vom Anfang der Saison verkaufe bedeutend unter Einkauf.

**Simon Müllerheim,**

Tuch- und Modewaaren-Handlung.

**Grosser Ausverkauf**

wegen

**Aufgabe des Geschäfts.**

Damen-Tag- und Nachthemden.  
Beinkleider, Negligeejacken,  
Filz-, Flanell-, Biquee- u.  
Shirting-Röcke. Kinder-Wäsche.  
Oberhemden, Chemisettes,  
Tricotagen, Herren-Kragen und  
Manchetten.

Cravatten in neuesten Dessins.  
Bettdress, Tischgedecke, spottbillig.  
Handtücher u. Servietten.  
Gardinen.

Ferner:

**Corsetts**

in collossaler Auswahl, untadelhaft stehend zu jedem Preise.

Einen Posten

**Hemden-Einsätze.**

Sämmtliche Sachen werden mit Verlust verkauft.

**Ph. Ries,**

Neuthorstr. 287.

Prämiirt: Stolp 1879. Colberg 1881. Stolp 1883.

Die anerkannt besten, reellsten und  
preiswürdigsten

**Wäsche-Gegegenstände**

kauft man in der

**Wäsche-Fabrik**

von

**Carl Kallmann,**

im Hause bei A. Lemme & Co.

Specialität: Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten.

Größtes Lager Tricotagen, Normalhemden, Kameelwollhemden, Schweißsocken etc.

Menheiten in Erbkates, Handbüchern, Negorhinnen, Tafelstücken.

**Für Stotternde.**

Auf vielseitigen Wunsch wird mit  
Mitte Juli in Danzig einen Kursus  
für Sprachleidende eröffnet. Uni-  
Methode entspricht d. neuest. wissen-  
schaftl. Forschung, u. prakt. Erfak.  
Wer nicht geheilt wird, zahlt  
nichts. Anmeldungen nehme ich  
jetzt entgeg. S. & Fr. Kreuzer.  
Moskau i. W.

Lotterie

der  
**Gewerbe- und  
Industrie-Ausstellung  
in Goerlig.**

Ziehung vom 7.-14. September etc.  
**Loose à 1 Mark**

sind vorrätzig in

**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**3700 Thaler**

werden auf ein massives Wohnhaus  
zum ersten Juli zur ersten Stelle ge-  
sucht. Näheres in der Exped. dieses  
Blattes.

**Stolper Arbeitsmarkt.**  
6malige (zweizellige) Aufnahme kostet  
50 Pf.)

- 1 Gehülfe u. 1 Lehrling f. Material  
u. Stabeisen, zum 1. Juli er. sucht  
W. Naddag zu Schwawe.
- 1 Lehrling sof. od. spät, Carl Jung-  
hans, Barbier u. Friseur, Holz-  
thorstr. 60.
- 1 Lehrling: Fr. Kolbe, Klempnerstr.,  
sodort.
- 2 tüchtige Schuhmachergesellen ver-  
sional Otto Kemte, Schwawe.

**Wohnungs-Anzeiger  
für Stolp.**

(6malige (zweizellige) Aufnahme kostet  
50 Pf.)

Gr. Aulerstr. 26., 2 Wohn. u. Gart. 1.  
1. Oct. z. 210 u. 270 M. (zul. d. 2.  
Haus, auch als 1 Wohn.) Näheres  
Mittelstr. 182.

Langestr. 96, 1 Wohn. v. 3 Zimm.  
u. Zub. z. 1. Okt. z. verm.  
Gr. Aulerstr. 36, Wohn. v. 5-7 Z.  
Pferdestall u. Garten z. 1. Oct.  
Hospitalstr. 42, 2 möbl. Zimmer, auch  
geheilt, billig zu vermieten.  
Wollweberstr. 254, 1 Wohnung v. 2  
Stub., Küche u. Zub. z. 1. Oct.

**Wasserstand der Stolpe**  
an der Präsidentenbrücke:  
4 Juni. Wasserstand Meter 0,89.  
In Stolpmühle:  
1 Juni. Wasserstand im Hofen 4,8 Meter  
Wasserstand im Seegeat 3,18 Meter

**Täglicher Kalender  
1885.**

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
7	8	9	10	11	12	13	14
14	15	16	17	18	19	20	21
21	22	23	24	25	26	27	28
28	29	30					

1 Juni hat 30 Tage.  
Juni hat 30 Tage.  
Juni hat 30 Tage.  
Juni hat 30 Tage.  
Juni hat 30 Tage.  
Juni hat 30 Tage.  
Juni hat 30 Tage.  
Juni hat 30 Tage.

**Stolper Marktpreise**

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen, gut	17.10	Rindfleisch v. d. Reule, 1 Kl.	80.70
• mittel	16.80	• Bauchfleisch	80.30
• gering	16.60	Schweinefleisch	69.30
Roggen, gut	14.10	Kalb- u. Hammelfleisch	90.30
• mittel	13.80	Speck, geräuch.	180.180
• gering	13.60	Ebutter	2.180
Gerste, gut	13.40	Eier	60 Stück 1.95
• mittel	13.20		
• gering	13.00		
Hafer, gut	14.10		
• mittel	13.80		
• gering	13.60		
Erbsen, gelbe z. Kochen	60.50		
Speckbohnen, weiße	60.50		
Linzen	2.60		
Kartoffeln	3.70		
Richtstroh	3.40		
Krautstroh	4.90		
Heu	4.90		
Rindfleisch v. d. Reule, 1 Kl.	80.70		
• Bauchfleisch	80.30		
Schweinefleisch	69.30		
Kalb- u. Hammelfleisch	90.30		
Speck, geräuch.	180.180		
Ebutter	2.180		
Eier	60 Stück 1.95		

**Gold- und Papiergeld**  
vom 3. Juni.

Ducaten p. St.	20.44
Sovereignes	16.16
20-Frcs. Stücke	83.85
Franz. Bankn.	164.15
Deherr. Bankn.	205.00
Russ. Note 100 R.	205.00

**Zinsfuß der Reichsbank.**  
Wechsel 4%, für Lombard 5%  
(Sicru zu zwei Beilagen.)

Die  
**Wagenfabrik**

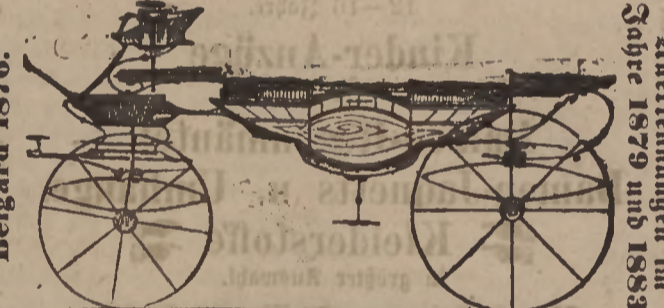
von

**Franz Nitzschke**

vorn.

**C. Greinke**

Begründet **Stolp i. P. 1844.**



Silberne Medaille  
Stolp 1873.

Silberne Medaille  
Belgard 1876.

Silberne Medaille  
Cöslin 1883.

Erster Preis  
Stolp 1879 und 1883.

Niederlage von superior Wagenfedern u.  
Machinendölen.  
Proben franco.

Hält vollständig assortirtes Lager und  
Ausstellung von Luxuswagen jeden Genres  
und empfiehlt den Detail-Verkauf von  
sämmlichen Wagen-Artikeln, als: Achsen,  
Federn, Luche, Laternen etc. zu soliden Preisen.  
Die Fabrik arbeitet mit den neuesten  
Hülfsmaschinen, sichert strengste Reellität  
und versendet auf Wunsch Zeichnungen,  
Musterbücher und Preis-Courante franco.  
Reparaturen bei feinsten Lackirung  
prompt und sauber.

Niederlage von superior Wagenfedern u.  
Machinendölen.  
Proben franco.

**Kinder-Confection**

empfehl

für Knaben:  
Schulanzüge in Wolle  
für das Alter von 1-15 Jahren,  
Washanzüge  
für das Alter von 1-15 Jahre,  
Paletots  
für das Alter von 1-15 Jahre,  
Tricot-Anzüge  
von 2-10 Jahre,

für Mädchen:  
Tricot-Kleider  
für das Alter von 2-10 Jahre,  
Paletots u. Regenmäntel,  
Washkleider  
in Satin und Leinen,  
Tricot-Blusen und  
Jacken

in reichster Auswahl

**Louis Levin.**

**Schaffscheeren**

beste Qualität unter Garantie,

**Julius Schweitzer.**

bei



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Kurzschrisftproben des Stolper'schen Steuervereins zu Stolp, deren Schriftführer Herr Carl Hilliger, sich durch die gut getroffenen Vergleiche der Stenographie mit der Kurrentschrift für die gute Sache in dankenswerther Weise abgemüht hat. Herr Uhrmacher Franz Pieper-Stolp hat neben bezogenen Uhren auch einen selbstgefertigten Regulator zur Schau gestellt, der als heimisches Product besonderer Beachtung werth ist. Das gesammte Schuhmachergewerbe repräsentirt Herr Schuhmachermeister Otto Teßlaff-Stolp mit einer Anzahl Schuhwaaren, wogegen die Möbelschleifer 4 Vertreter aufzuweisen hat, und zwar Herr Tischlermeister C. Becker sen., Herr Heinrich Fajhel, Herr Tischlermeister Adolph Ahrens und Herr Bildhauer Carl Büchel, sämmtlich aus Stolp. Jeder dieser 4 Aussteller hat in seiner Art Rühmliches geleistet, besonders imponirt ein mächtiges schwarzes Buffet aus der Werkstatt des Herrn Fajhel. Die Möbel des Herrn Becker hat Herr A. N. Friedmann-Stolp mit Porzellan, Glas-, Majolikasachen pp. recht geschmackvoll decorirt. In der Nahrungs- und Genuzmittel Industrie sind 5 Firmen vertreten, allen voran Herr Richard Haffe-Stolp mit einer wirklich großartigen Collection von Conserven der Lübecker Conservenfabrik. Worauf man immer Appetit haben mag, vom Hammelfleisch mit Weiskohl bis zu Rüben mit Spargel, Alles ist für ewige Zeiten präparirt, selbst der Einwirkung der Sonnengluth unter dem Aequator Widerstand leistend, in Büchsen und Gläsern vorhanden. Zur besseren Verdauung dieser Delikatessen befinden sich die Ausstellungen von Spirituosen in allernächster Nähe. Es sind aus dieser Branche die Herren H. Kellermann, Albert Wiel und Franz Fand-Stolp vertreten, deren feinen und feinsten Liqueuren die Besucher der Ausstellung fleißig zusprachen. Wir begnügen uns mit einem Kaffee- und einem Schokoladenliqueur des Herrn Kellermann und mit einem Wamppe des Herrn Wiel, die uns alle drei ganz vortreflich munden und uns gegen alle noch kommende Strapazen sicher schützen werden. Herr Eugen Götting-Stolp empfielt seine mechanische Werkstatt mit einer großen Zahl optischer, meteorologischer und mechanischer Instrumente und Apparate, und dicht daneben prangt ein gewaltiges Kartoffel-Sortiment des Herrn Rittergutsbesitzer Busch-Gr. Massow, der auch präparirte Coloradoläser, diese schrecklichen Feinde der Kartoffel, ausgestellt hat. Von den beiden Photographen, Herren D. H. Bombach und Wih. Witt-Stolp müssen wir Herrn Bombach den Preis zuerkennen; seine Photographieen „Leben“ und damit ist die Aufnahme des Photographen vollkommen gelöst. Die Aufnahme des Innern unserer St. Marienkirche durch Herrn Witt ist übrigens sehr gut gelungen. Seltenerische Erzeugnisse präsentirt die Gärtnerei in Deutsch-Carstny und eine prachtvolle Gruppierung künstlicher Blumen Herr Franz Gerade aus Berlin. Ein launiger Zufall hat, jedenfalls um den Urquell aller Nahrungsmittel ad oculos zu demonstrieren, eine Collection künstlicher Düngemittel dicht neben Herrn Richard Haffes Delikatessen placirt. Es sind in dieser Branche die „Union“ (Vertreter durch Herrn E. H. Meyer-Stolp), die Actiengesellschaft Pommerensdorf (Vertreter durch Herrn Leo Härm-Stolp) und Herr E. H. Meyer-Stolp vertreten. Imposant ist die Ausstellung der Firma D. Frixe und Co.-Stolp (Inhaber Herr Hermann Lemme), welche Proben von Harzfarben, cementirten Harzfarben, Bernstein, Del, Lackfarben, Carbolinum und Fußboden-Anstriche enthält, die der Firma gewiß manchen neuen Kunden zugeführt haben werden. Herr Sattlermeister W. Dörig-Slag-Stolp hat, wie auf vielen anderen Ausstellungen, so auch auf der gegenwärtigen den Vogel abgeschossen. Die große Menge der von ihm ausgesetzten Sattlerartikel zeichnet sich durch saubere Arbeit und guten Geschmack überaus vortheilhaft aus. Lederwaaren hat außerdem noch Herr J. de Veer-Stolp in Gestalt von Treibriemenleder und fertigen Treibriemen ausgestellt. Neben ihnen finden wir Messingwaaren pp. des Herrn Selbzieglermeister H. Nicolai-Stolp in solider und sauberer Ausführung. Eine große Collection Briefausstattungen und Schreibpapiere trägt die Firma des Herrn Wilh. Stämmler-Stolp, während Herr Korbmachermeister E. D. Callwig-Stolp für den kleinen Erdenbürger das erste Bett geflochten hat. Erwähnenswerth bleibt auch die Ausstellung des Herrn Gustav Morard-Stolp, die einen wahren Schatz von Bronzen, Krystall etc. in sich birgt. (Fortsetzung folgt.)

sow ausgestellte Rindvieh war, wie uns Herr Fleischermeister Carl Denzer von hier, Neuhofstraße, mittheilt, schon vor der Ausstellung von ihm theilweise angekauft worden. Das Vieh ist gestern prämiirt und können unsere Hausfrauen daher bei Herrn Denzer heute prämiirtes Rindfleisch kaufen. Im Interesse der Küche dürfte diese Notiz wohl an dieser Stelle passen.

— **Renner.** In dem gestern Nachmittag auf der Reiger Feldmark vom Pasewalker Reiter-Verein veranstalteten Ausstellungs-Rennen, das glücklich ohne Unfall verlief, hatte sich eine unabsehbare Menschenmenge auf dem Plage eingefunden, welche den 7 Rennen mit steigendem Interesse folgte. Das Rennen, während dessen das Trompetercorps des Blücher'schen Husaren-Regiments concertirte, begann um 3 Uhr.

1. **Flach-Rennen.** Subscriptionspreis 300 M., dem 2. Pferde 100 M., Herren-Reiten. Für im ersten District der pomm. ökonom. Gesellschaft, bestehend aus dem Kreislen Bülow, Lauenburg, Schlaue, Stolp, Nummelsburg gezogene Pferde. 10 M. Einsatz, halb Neugeld, Distanz ca. 1000 m. Dem 3. Pferde  $\frac{2}{3}$ , dem 4. Pferde  $\frac{1}{3}$  der Eins. und Neug.

Es gingen: Hr. v. Gottberg-Gr. v. Dübbo's br. St. Pretiosa 5 j, Reiter: Graf v. d. Goltz (5. Hus.); Premierlt. v. Blandensee's (11. Drag.) br. W., „Rosenzweig“, Reiter: Lt. Graf Lehndorff (3. Drag.); Einjähriger v. Gauderer's (5. Hus.) br. St. „Norma“, Reiter: Besizer; von Alten-Criman's hellbr. St. „Silvana“, Reiter: Lt. d. Ref. Steffensand-Schmudow; Baron von Puttkamer v. Jeseritz's br. W., Reiter: Lt. Febr. v. Puttkamer (5. Hus.) Das Ziel erreichten 1. Silvana, 2. Rosenzweig, 3. Pretiosa, 4. Norma.

2. **Reiger Steeple-Chase.** Vereinspreis 400 M., Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder. 20 M. Eins. halb Neug. Dist. ca. 2000 m. Dem 2. Pferde  $\frac{2}{3}$ , dem 3. Pferde  $\frac{1}{3}$  der Eins. und Neug.

Es gingen: Lieut. v. Elbe's (5. Hus.) br. St. „Andine“, Reiter: Lt. Pieper (5. Hus.) Lt. aus dem Winkel's (3. Drag.) F.-St. „Merry Duche's II.“, 5 j, Reiter: Besizer; Lt. Graf v. d. Goltz's (5. Hus.) schw. Hengst „Waldborn“, 4 j, Reiter: Besizer. Den Sieg errang „Merry Duche's II.“, es folgten „Waldborn“ und „Andine“.

3. **Ausstellungs-Steeple-Chase.** Komiteepreis dem 1. Pferde mindestens 500 Mark. Herren-Reiten. Für inländ. und österr.-ungar. Pferde, im Besitze von Herren, welche 1884 Mitglieder des Stolper Zweigvereins waren. 20 M. Eins., 10 M. Neug. Dist. 2999 m. Dem 2. Pferde bis 200 M., dem 3. Pferde bis 100 M. aus den Eins. und Neugeldern.

Es starteten: Lieutenant Graf v. d. Goltz's (5. Hus.) schwbr. H. „Faust“, 4 j, Reiter: Besizer.

Mittmeister v. Rothkirch's (5. Hus.) br. W. „Neos“, Reiter: Besizer. Mittmeister v. Hellmann's (5. Hus.) hellbr. St. „Rominte“, Reiter: Besizer. „Rominte“ gewann, ihr folgten „Neos“ und „Faust“.

4. **Stolper Verkauf's Steeple-Chase.** Vereinspreis 500 M. Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder 20 M. Eins., ganz Neug. Dist. 2999 m. Der Sieger und jedes an dem Rennen theilnehmende Pferd, ev. unter Zusage des Preises, wird nach dem Rennen versteigert und fällt der ev. Mehrbetrag zu  $\frac{2}{3}$  der Rennklasse, zu  $\frac{1}{3}$  dem 2. Pferde zu dem 2. Pferde  $\frac{2}{3}$ , dem 3. Pferde  $\frac{1}{3}$  der Eins. und Neug.

Es gingen: Lieut. aus dem Winkel's (3. Drag.) F. St. „Burgfräulein“, 6 j, Reiter: Besizer. Lt. Pieper's (5. Hus.) schwbr. H. „Brutus“, Reiter: Besizer. Lt. v. Zigewitz's I (5. Hus.) br. St. „Obacht“, Reiter: Besizer. „Burgfräulein“ siegte, „Brutus“ erreichte als zweiter und „Obacht“ als dritte das Ziel. 5. Große Hinterpommersche Steeple-Chase.

Staatspreis 1000 M. Herren-Reiten. Für inländische Hengste und Stuten. 50 M. Einsatz, halb Neug. Distance ca. 3999 Meter. Dem 2. Pferde  $\frac{2}{3}$ , dem 3. Pferde  $\frac{1}{3}$  der Eins. und Neugelder.

Am Posten erschienen nur: Rittmstr. Graf Bismarck's dbr. H. „Fliegender Holländer“, 6 j, Reiter: Graf Lehndorff (3. Drag.)

Lieutenant aus dem Winkel's (3. Drag.) brauner Hengst „Zburg“, 5jährig, Reiter: Besizer.

Den Sieg errang „Fliegender Holländer.“ 6. Steeple-Chase. Subscriptionspreis 400 M. dem 1., 100 M. dem 2. Pferde. Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder, im Besitze von Herren, die schon 1884 Mitglieder des Stolper Zweigvereins waren. 10 M. Einsatz, 5 M. Neug. Dist. 2999 m. Die Eins. und Neug. zwischen den 2. und 3. Pferde getheilt.

Es gingen: Rittmstr. v. Rothkirch's (5. Hus.) br. W. „Sepoy“, Reiter: Besizer. Lt. Graf v. d. Goltz's (5. Hus.) schwbr. H. „Faust“, Reiter: Besizer. Rittmstr. v. Hellmann's (5. Hus.) dbr. W. „Grouse“, Reiter: Lt. Graf Lehndorff (3. Drag.)

Rittmstr. v. Hellmann's (5. Hus.) F.-St. „Wolke“, Reiter: Lt. v. Zietzen (5. Hus.) Sepoy wurde Erster, „Grouse“ Zweiter. 7. Bauer-Rennen.

Den ersten Preis von 50 M. errang der Gemeindevorsteher August Gruhl aus Klein-Ruhnow mit seiner Schimmelstute, den zweiten Preis der Halblauer Hermann Schulz aus Horst. Die übrigen Reiter demonstrieren ein todtes Rennen, bei welchem der Droschkenbesitzer F. Papenfuß aus Stolp und der Eigenthümer Hermann Albrecht-Cublig noch den Sieges-Pfosten passirten, damit als noch einen Preis von je 3 Mark errangen.

— \* **Schützengilde.** In der Generalversammlung der hiesigen Bürger-Schützengilde am Montag wurden in die Ballcommission die Herren H. Runde, Julius Hausen und Hermann Siebe, in die Kinderball-Commission die Herren Ad. Munter, F. Daberkow und G. Trottsfeldt, und in die Wagen-Commission die Herren Ad. Munter, Otto Runde, R. v. Piechowski und Paul Fildbrandt gewählt. Zur Unterstützung der Schützengilde in Straßburg im Elsaß wurden 30 M. aus der Kasse bewilligt. Das diesjährige Schützenfest wird sich nach folgendem Programm abwickeln: Sonntag den 7. Juni 9 Uhr Abends Zapfenstreich (vom Schützenhause aus.) Montag den 8. Juni 5 Uhr Morgens Reveille. 7 Uhr Morgens Generalmarsch; Versammlung im Schützenhause. 8 Uhr Morgens Paradeaufstellung im Schützengarten. 9 Uhr Morgens Abholung des Schützenkönigs und der beiden Festritter vom Rathhause, von dort Festzug nach der Schießbahn.  $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens Königsschießen auf dem Schießstande No. 1 (3 Schüsse); der Schluß jedes Schießstandes wird kurz vorher durch ein Trompetensignal angezeigt. Nach Beendigung des Königsschießens findet der Rückmarsch nach dem Schützenhause statt. Parc-Schießen auf den Schießständen Nr. 2 und 3. 3 Uhr Nachmittags Fest-Diner im Schützenhause; etwaige Toaste werden etc. sind vorher dem Vorstands-Vorsitzenden anzumelden. 9 Uhr Abends Fest-Ball. Dienstag den 9. Juni 3 Uhr Nachmittags Prämienschießen auf dem Schießstande No. 1 (3 Schüsse) um die von der Gilde ausgelegten circa 30 Prämien Parc-Schießen auf den Schießständen No. 2 und 3. 4-6 Uhr Nachmittags Unterhaltungs-Musik beim Prämienschießen bei der Schießbahn. 8 Uhr Abends Concert im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale. Zu dem Concert können Nichtmitglieder nur durch Mitglieder und nur gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfennigen a Person eingeführt werden. Mittwoch den 10. Juni 4-7 Uhr Nachmittags Kinder-Ball, zu welchem die Kinder der Mitglieder der Gilde, sowie die Kinder der Mitglieder der Gesellschaft „Zur Eintracht“ aber nur gegen Eintrittskarten und nur in Begleitung erwachsener Familien-Mitglieder Zutritt haben. Eintrittskarten sind am Mittwoch Vormittags 10-2 Uhr bei Herrn J. Hausen, Langstr. 117 unter Angabe der Personenzahl in Empfang zu nehmen. 8 Uhr Abends Concert im Garten; bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Zu diesem Concerte können ebenfalls Nichtmitglieder durch Mitglieder gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfennigen a Person eingeführt werden.

— ? **Schwurgericht.** Für die am 8. Juni cr. beginnende Schwurgerichtsperiode bis jetzt zur Verhandlung anstehenden Sachen sind folgende Termine angesetzt: Am 8. Juni: gegen den Stabschlagfer Ferdinand Schulz, domicillios, wegen vorsätzlicher Tödtung eines Menschen.

Am 9. Juni: a. gegen den Fleischergehilfen Gustav Friedrich Karl Schlemmer aus Schönbruch, Kr. Pr. Friedland, wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Diebstahls; b. gegen den Knecht August Stadke aus Dardesheim wegen Meineids.

Am 10. Juni: a. gegen den Fleischerlehrling Albert Rüttner aus Varzin wegen vorsätzlicher Tödtung eines Menschen; b. gegen den Zimmermann, Carl Ebert aus Nummelsburg wegen Verbrechen gegen die Concursordnung.

Am 11. Juni: gegen den Agenten Rudolf Sandmann aus Friedrichshagen wegen Theilnahme am betrügerischen Bankerott.

Am 12. Juni: a. gegen den Deputanten Johann Ignaz Czaja und den Arbeiter Joseph Czaja aus Gnelin wegen Mißhandlung und Straßenanfall; b. gegen die Fleischergehilfen Joseph Thomaszewski und Carl Powierski, z. B. hier in Haft, wegen Münzverbrechens.

— **Festgenommenen.** Heute früh erschien bei einem hiesigen Goldarbeiter ein Mann, angeblich aus Starok und versuchte zwei silberne Theelöffel über C. v. Z. zu verschleiern. Er konnte sich indeß vor den richtigen Erwerb derselben nicht ausweisen und wurde in Folge Anzeige des betreffenden Goldarbeiters festgenommen.

— **Ueberfall.** Gestern früh wurde ein hiesiger hausirer Händler in der Nähe von Pottangow von drei unbekanntem Männern von hinten angefallen und, nachdem ihm der Mund mittelst eines Luches verstopft, die Augen zugehalten, und hierauf mit einem Stock ein Hieb auf die Schulter versetzt worden, seiner Baarschaft von etwa 27 Mark beraubt. Demnächst ergriffen die Räuber die Flucht in den Wald und sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

**Allerlei.** Begräbnißgebräuche früher und heute. Nachdruck verboten.

\*\* In seltsamer Weise vermischen sich bei den Begräbnißgebräuchen der „alte“ und der „neue“ Glaube, heidnischer Brauch mit christlicher Sitte.

Germanische Krieger beerdigten ihre Schlacht-

genossen. Auf offener Erde gruben sie das Grab, und auf einem Brette, in voller Waffenrüstung, wurde der Todte der Erde übergeben. Die besten Waffen und seinen Schmuck legte man ihm bei, damit er in der anderen Welt ehrenvolle Kämpfe bestehen könnte. Die Strafe war weit, die der Todte zurückzulegen hatte. Deshalb erhielt er festes Schuhzeug, auch Speise und Trank, Stahl und Stein. Selbst ein Messerspännig durfte nicht fehlen. Ueber das Grab aber legten die Stammesgenossen schwere Steine und zogen dann ihres Weges weiter.

Verschiebentlich herrscht die Ansicht, die alten Deutschen hätten ihre Todten verbrannt. Jedoch haben viele Ausgrabungen erwiesen, daß zur Steinzeit, d. h. zur Zeit, als man aus Feuersteinen sich noch Waffen etc. zurechtthieb, das Begraben üblich war. Erst später in der Eisenzeit, also zu der Zeit, als man die Verarbeitung dieses Metalls kennen gelernt hatte, da verbrannte man die Todten. Doch auch in dieser Zeit war noch das Begraben neben dem Verbrennen üblich, das beweisen gleichfalls viele Grabhügel in denen man neben verbrannten Gebeinen unverbrannte Gerippe vorfand.

Nach der Altdenischen Götterglobe hat Odin selbst die Verbrennung eingeführt. Er jagte Jedem, dessen sterbliche Ueberreste die Flamme verzehrt, Aufnahme in Walhall zu und je höher der Rauch bei der Todtenfeier stieg, desto mehr ehrte Odin den Todten.

Als der lichtstrahlende Gott Baldur durch des tüdischen Loki List gefallen war, da versammelten sich die Götter zu einer großen Feihsenfeier. Auf dem Todtenschiff erhob der mächtige Polstos, auf dem, reichgeschmückt, der Gesallene lag. Weinend kam Nanna, Baldur's Gattin, herbei. Der Schmerz brach ihr das Herz und so wurde sie neben den todten Gemahl gelegt. Baldur's Hof, mit kostbarem Sattelzeug geschmückt, mußte gleichfalls seinem Herrn folgen, und nun weichte Thor mit seinem Donner-Hammer die Flammen. Odin selbst gab noch dem Geliebten seinen kostbaren Ring mit und sprach ihm geheime Worte ins Ohr. Hoch auf schlugen dann die Flammen, und die Winde entführten das Schiff. Die Götter, am Ufer stehend, sahen es steigen und sich neigen, sinken und schwinden in den grundlofen Fluthen des Oceans.

Die nordische Sage weiß von alten Seefönigen, die auf ihrem Schiffe und mit demselben verbrannt wurden. In prunkenden Gewändern wurden sie an Bord gebettet, um sie lagen ihre Pferde, Hunde, Falken und Eklaven. Dann wurde das Segel gehißt, der Anker gelichtet, das Fahrzeug vom Lande gestoßen und die Brandfackel hineingeworfen. Das Schiff glitt dann über die Fluthen, bis es in der Tiefe versank. Treue Diener, auch die Gattin gingen oft freiwillig mit in den Tod.

Zahlreiche alte Felder ruhen in Gräbern am Meere beim Rauschen der Wogen. Oftmals gab man ihnen ihr Schiff, ihr Streitroß, den Streitwagen mit ins Grab, damit sie nach Belieben nach Walhall fahren oder reiten könnten.

Hatte bei Leichenverbrennungen am Lande die Flamme ihr Vernichtungswerk getan, so nahen sich die Verwandten und löschten die Gluth. Die Ueberreste wurden in einer Urne gesammelt und im Grabe beigesetzt. Gewöhnlich legten die Trauernden noch Liebesgaben in und um die Urne. War das Grab geschlossen, so wurde an demselben das Todtenmahl gehalten. Nach Beendigung desselben zerbrach man die Gefäße, aus denen man gegessen und getrunken und streute die Scherben und die Ueberreste des Mahles auf das Grab. Daß man noch heute beim Begräbniß vornehmer Herren das Pferd im Trauerzuge mitführt, daß man noch heute prunkvolle Leichengassen, den Leichenschmaus oder Todtenschmaus, giebt, dürfte wohl seinen Grund in den alten Gebräuchen haben. In einigen Gegenden reiht sich an die Leichenbestattung ein unschönes Trinkgelage noch heute an.

Die Leichenverbrennung hörte mit der Einführung des Christenthums in Deutschland auf, doch hielt sich bei den slavischen Völkern und den Bewohnern der Ostseeleiste der Gebrauch noch länger. In Polen wurde noch im 10. Jahrhundert die Frau mit dem todten Manne verbrannt, die Litzauer ließen erst 1250, von den Ordensrittern gezwungen, davon ab. An der kurländischen Grenze soll sogar noch im 17. Jahrhundert ein vornehmer Herr mit vielen Kostbarkeiten, seinem Pferde, seinen Jagdhunden und — seinen Dienern verbrannt worden sein.

Unsere Vorfahren trauerten nicht schwarz, sondern weiß, und heute noch gilt in manchen Gebirgsgegenden der Schweiz weiß als die Trauerfarbe, heute noch glaubt und meint das Volk, daß dem Tod sicher bevorstehe, der von weißen Mäusen, weißblühenden Pflanzen, weißen Haaren oder weißer Wäsche träumt. Auch andere „Anzeichen des Todes“ an die man namentlich auf dem Lande glaubt, sind aus grauer Vergangenheit der Gegenwart überliefert worden.

Im leise klopfenden Holzwurm glaubte man schon in der Heidenzeit den Tod zu hören, wie er an die Thür klopf, und der Schrei der Gule galt als todbringend. Stirbt ein Jugendhäftler, so geht die Seele aus seinem Munde in Gestalt eines weißen Völkchens. Wird aber die Leiche aus dem Hause zu Grabe getragen, so werden Fenster und Thüren sofort hinter ihr geschlossen, damit der Todte nicht wieder zurückkehre. Bevor die Leiche in den Sarg gelegt wird, müssen ihr die Nägel an den Fingern und Zehen beschnitten werden. Auch Haar- und Bartschnitt waren in der altdenischen Leichenordnung von Bedeutung, wie überhaupt die größte Sorgfalt auf Reinigung und Bekleidung der Leiche verwendet wurde. Altnordische Sitte war es, daß dem Todten Schuhe mitgegeben wurden. Wer schlechte



Schüße wählte, der sollte den Todten hören, wie er Nachts im Hause umherschleicht. Wie bei unseren Vorfahren, so ist es auch jetzt noch an vielen Orten Brauch, der Leiche Geld ins Grab mitzugeben.

(Schluß folgt.)  
— St. Petersburg. (Auch eine Bittstellerin.) Kürzlich erschien bei einer der höheren Regierungs-Behörden ein altes Mütterchen in zerissenen Kleidern, welches dem betrefende Beamten eine Bittschrift überreichen wollte. Wie der Pet. List berichtet, kramte sie längere Zeit in ihren Taschen Umher und zog endlich ein zusammengelegtes Papier hervor. Lächelnd sah der Beamte sie an und fragte, was sie eigentlich wünsche. „Ich bitte um Unterstützung!“ steht die Alte. „Was Sie mir da gereicht haben, ist aber ein Billet der Reichsbank über 1000 Rbl.,“ entgegnet der Beamte. „Ach, entschuldigen Sie, ich habe mich verirrt!“ stößt die Alte hervor und fördert nun in der That die Bittschrift aus Tageslicht. Im Nebenzimmer wurde nun eine kleine Taschenrevision der Bittstellerin vorgenommen und — man fand noch zehn eben solcher Bitt. te bei ihr vor.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 3. Juni.** Der „Reichsanzeiger“ bringt heute kein Bulletin über den Gesundheitszustand des Kaisers. Nach dem officiösen Hofbericht schreitet die Besserung stetig fort. Der Kaiser hat wieder eine gute Nacht gehabt, hat heute schon längere Zeit allein gearbeitet, die laufenden Geschäfte erledigt und den Hofmarschall Graf Verpöcher und General v. Werder empfangen. Offiziösen Nachrichten aus Baden-Baden zufolge sind die Nachrichten der „Germania“ über das Befinden der Kaiserin vollständig aus der Luft gegriffen. Wenn die Kaiserin auch angegriffen ist, so ist ihr Zustand gegen den von ihrer Reise nach Baden-Baden nicht alterirt.

**Königsberg, 3. Juni.** Der Kronprinz und Prinz Wilhelm sind heute hier angekommen und wurden durch den Donner der Geschütze begrüßt. Der Kronprinz trug die Uniform seines

E. jung. Mädchen aus anständiger Familie, welches i. d. Wirtschaft erf. ist und auch die Schneiderei versteht, sucht eine passende Stellung. Off. u. J. A. i. d. Exped. d. Ztg. erb.

**J. BRANDT & G. W. NAWROCKI**  
besorgen und verwerthen  
**PATENTE**  
in allen Ländern.  
BERLIN, W.  
78 Friedrichstraße 78.

**Tricot-Tailen**  
für Damen,  
**Tricot-Kleider**  
für Mädchen,  
**Tricot-Anzüge**  
für Knaben,  
empfehlen die  
**Strumpfw.-Fabrik**  
A. J. Wolffberg,  
Neuthorstraße.

**Jedes Hühnerauge,**  
Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Nothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt.  
Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf.  
Depot in Stolp bei A. Lemme & Co.

D. Schumacher's  
**Heilmethode**  
heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Berufsstörung — unter Garantie, brei alle Arten (auch die schwersten und verzwicktesten Fälle) von Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbst erfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder andere Gift, speziell Flechten, Wunden, Geschwüre,  
**Schwächezustände,**  
Nervenschwäche, Bleichsucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm in 1 Stunde; für d. vollen Erfolg der Curen leiste Garantie.  
Meine Broschüre Heilmethode illustr. 40. sende für 50 Pfg. Kreuzband, in Couvert 70 Pfg., und sollte keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen.  
D. Schumacher.  
Hannover, Schillerstrasse.

**Eisenbahnschienen**  
und  
**I Träger**  
in allen Längen  
empfehlen billigst  
**A. Goldstein,**  
Hörsingstraße 37.

In 11. Auflage erschien soeben:  
**Med.-Rath Dr. Müller's**  
neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden, Impotenz, männliche Schwäche etc. Zusendung gegen 1 M. in Briefmarken direkt **Carl Kreidenbaum,**  
Braunschweig.

Regiments, Prinz Wilhelm die Majorsuniform. Auf dem Perron fand feierlicher Empfang durch die Generalität und das Offiziercorps seines Regiments, sowie durch den Oberpräsidenten und die sonstigen Spitzen der Militär- und Zivilbehörden statt. Der Kronprinz unterhielt sich auf das huldvollste, bestieg dann den Wagen und fuhr langsam durch die reich geschmückte und besagte Stadt, wo die Gewerke und Schüler Spalier bildeten, überall begeistert begrüßt von der zahlreichen Menge. Auf der Klapperwiese waren Ehrenerporten errichtet. Dort wurde der Kronprinz vom Oberbürgermeister Selke und 18 Ehrenjungfrauen begrüßt. Sodann fuhr der Kronprinz nach dem Oberpräsidialgebäude, wo die Ehrencompagnie aufgestellt war. Dasselbst wurden die Meldungen der Generalität und die Vorstellung des Regierung-Collegiums, des Magistrats und der Stadtverordneten entgegengenommen. Um 5 Uhr fand ein Diner beim Oberpräsidenten statt und um 7 Uhr der Besuch des Theaters. Auf Seinhalb Uhr Abends war die Fahrt zur kameradschaftlichen Vereinigung des Grenadierregiments, dann Zapfenstreich aller Musikcorps und die Fahrt nach der Todtentopflage festgesetzt.

**Sigmaringen, 3. Juni.** Zur Beisehung des Fürsten am Sonnabend wird der Kronprinz hier erwartet; bis jetzt haben Prinz Georg von Sachsen als Vertreter des Königs, ferner der Herzog und die Herzogin von Anhalt ihr Erscheinen angemeldet. Der König der Belgier schickt einen General.

**Gedenktage.**  
5. Juni. 1568 Enthauptung der Grafen Egmont und Hoorn in Brüssel. — 1826 E. Maria von Weber †. — 1880 R. Fr. Lessing, Maler, †.

**Börsenberichte.**  
**Berlin, den 3. Juni.**  
Weizen per 1000 Rg. loco flau. Termine höher. Getreide 88000 Ctr. Kündigungspreis 169,5 M., loco 160—182 M. u. Dual. gelbe Lieferungsqual. 169,5 M., weiß dunter polnischer — ab Bahn bez., per diesen Monat u. per Juli-August 169,5—170 bez., per Juli-August 172

M. bez., per August-September — bez., per September-October 176,5—177 bez., per October-November — bez., Roggen per 1000 Rg. loco fest e Waare gefragt. Termine behauptet. Get. 108000 Ctr. Kündigungspreis 145 M., loco 138—150 M. nach Dual. Lieferungsqual. 144,5 M. — ab Bahn bez., inland. feiner — ab Bahn bez., per diesen Monat u. per Juni-Juli 145—144,75 — 145 bez., bez., per Juli-August 147,75—147,5 M. bez., per August-September — bez., per September-October 152,5—152—162,25 bez., per October-November 153,5—153—153,25 bez.

Gerste per 1000 Rg. loco still. Große und Klein 125—180 M. nach Dual.  
Hafer per 1000 Rg. loco still. Termine gut behauptet. Get. 3000 Ctr. Kündigungspreis 140 M., loco 132—162 M. nach Dual., Lieferungsqualität 139,5 M., pommerischer guter 152—155 do. feiner 156—158 ab Bahn bez., russischer 139—143 ab Bahn und Bahn bez., Westfälischer u. Uckermärker feiner — ab Bahn bez., schlesischer ab Bahn bez., preuß. — ab Bahn bez., per diesen Monat u. per Juni-Juli 136,5 M., per Juli-August 135,5 nom., per September-October 134 bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard withe) per 100 Rg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Get. — Ctr. Kündigungspreis — M., loco — per diesen Monat 22,5 M., per September-October 23 M., per October-November 24 M. — bez.  
Spiritus per 100 Lit. a 100 rEt. = 10,000 pEt. Termine fest und höher. Get. 530000 Liter. Kündigungspreis 42,9 M. loco mit Faß —, per diesen Monat u. per Juni-Juli 43,7—43 bez., per Juli-August 43,8—44,3 bez., per August-September 44,8—45,1—45,2 bez., per September-October 45,5—45,7 bez., per October-November 45,5 bez., per November-December 45—45,2 bez.

**Stettin, 3. Juni.**  
Witterung: Bewölkt. — Temperatur + 14° M., — Barometer 28" 4". — Wind: SW.  
Weizen fest, pr. 1000 Rilo loco gelber und weißer 164—171 M. pr. Juni u. per Juni-Juli 168 M. bez., per Juli-August 171,5 M. bez., per September-October 177,5—178—176,5 M. bez., per October-November 178,5 M. Br.

Roggen fest, per 1000 Rilo loco inland. 140—144 M., pr. Juni u. per Juni-Juli 144—144,5 M. bez., per Juli-August 146,5 M. bez., per September-October 149,5 M. bez., per October-November 150,5 M. bez.  
Gerste unverändert, pr. 1000 Rilo loco pom. u. Märker 134—138 M. bez.  
Hafer stille, per 1000 Rilo loco pom. 140—145 M. bez., preuß. — M., russ. —  
Spiritus matt, per 100,000 Liter 1/2 loco ohne Faß 42 M. Gd., per Juni-Juli 42—42,1 M. bez., per Juli-August 43,8 M. Br. u. Gd., per August-September 44,4—44,2—44,3 M. bez., Br. u. Gd., per September-October 45 M. Gd.

**Danziger Börse.**  
Am 3. Juni.  
Weizen loco etwas mehr Frage, per Tonne von 1000 Pfd. 112—146 M. bez.  
Auf Lieferung 126 Pfd. buat per Juni-Juli 140 M. bez., per Juli-August 145 M. bez., per Sept.-Oct. 148 1/2 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 151 1/2 M. Br., 150 M. Gd.  
Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 Pfd. großformatig 120 Pfd. 133—134 M., tranf. 102—105 M., feinstformatig per 120 Pfd. tranf. 102—105 M. bez.  
Regulirungspreis pr. 120 Pfd. lieferbar inland. 135 M. unterpoln. 105 M., tranf. 104 M.  
Spiritus per 100000 Liter loco 42,00 M. Br., pr. Juni-Juli — M.  
Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser u. verzollt 8,05 M. Original-Tara.  
**Berliner Fondsbörse vom 3. Juni.**  
Dt. Reichsanf. 104,40 bz.  
Consolid. Anf. 104,40 G.  
do. 1853 104,50 bz.  
Staatsanf. 4% 102,00 bz.  
do. 10,90 B.  
Staatsanleihe 99,90 bz.  
Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 96,40 bz.  
do. 4 % 101,25 bz.  
do. 4 1/2 % —  
Westpreussische Ritter-schaft 3 1/2 % 96,40 G.  
do. 4 % 101,60 G.  
do. 4 % 101,70 bz. G.  
do. 4 1/2 % 101,60 bz. G.  
do. Neuland-schaft 11 4 % 101,60 bz. G.  
do. 4 1/2 % —

**Stolper Wetterbericht.**

Juni.	Luft-Temperatur				Windrichtung:
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	10 Uhr	
4	+13	+16	+20	+20	0

**Normal-Barometersta** in mm.  
Vormittags 8 Uhr 767 1/2  
10 Uhr 767 1/2  
Nachmittags 12 Uhr 767  
2 Uhr 766  
4 Uhr 765 1/2

**Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:**  
Unbeständig.

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Extra feiner  
**Himbeer- und Kirschsaft**  
zu  
Limonaden, Saucen und Speisen  
stets vorräthig bei  
**Richard Hasse,**  
Stolp.

**Simon Müllerheim**  
empfehlen  
**Kleiderstoffe**  
in Wolle und Baumwolle,  
das Allerneueste der Saison in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Englischen Steinkohlentheer**  
in bester, wasserfreier Waare, in ganzen, halben, viertel und achtel Gebinden,  
**Pomm. Kientheer,**  
Dachlack, Dachfitt, Klebemasse,  
empfehlen preiswerth  
**Rudolf Müller-Stolp,**  
Langestraße 71.

**Petroleum-Koch-Apparate**  
empfehlen billigst  
**Julius Schweitzer.**  
**Gogol. u. Gorasdz. Kalk,**  
Stett. Portl. Cement,  
**Thonröhren** in gangb. Dim.  
**Chamottsteine und Mörtel,**  
Rohrgewebe dopp. und einfach,  
**Veltener Oefen** in grosser Auswahl,  
Kientheer,  
**eiserne I Träger,**  
Bauschienen pp.  
empfehlen billigst  
**Leo Härms.**

**Louis Levin's**  
**Mode-Bazar,**  
Neuthorstr. 268  
empfehlen den fortlaufenden Eingang von  
**Neuheiten für Sommer-Saison**  
in dichten, klaren Woll- und Waschstoffen,  
**Umhänge** in Seide, Wolle und Spitze,  
**Staub-, Regen- u. Promenaden-Mäntel,**  
**Tricottailen und Paletots.**  
**Sonnenschirme,**  
vom einfachsten bis elegantesten Geschmack, in reichster Auswahl zu billigen Preisen.  
Anfertigung von  
**Costumes**  
für Promenade, Haus und Gesellschaften vom einfachsten bis elegantesten Geschmack in kürzester Zeit.

Allerfeinste  
**American. Ring-Aepfel**  
sowie  
Italien., französisch. u. schlesisches  
**Schälobst**  
empfehlen  
**Richard Hasse,**  
Stolp.

**J. Herbst, Mittelstr. 145**  
verkauft von heute ab:  
**Stroh Hüte,**  
um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise  
**Cylinder- und Filzhüte,**  
**Berliner u. andere Mützen**  
in großartiger Auswahl  
billiger als jede Concurrenz  
Ein Posten  
**zurückgesetzter Hüte**  
à 75 Pfg.  
**J. Herbst, Mittelstr. 145.**